

hatte, der Inhaber der nächsten Schusterei zu solcher Bestürzung des Volkes, dass er zuerst aus dieser Stadtgegend vertrieben und bald darauf ermordet, die Bestattung des Vogels aber mit einem unübersehbaren Leichenzuge gefeiert wurde, wobei zwei Mohren die für ihn zubereitete Bahre unter Vortritt eines Flötenspieler und mit Kränzen jeder Art auf den Schultern bis zum Scheiterhaufen trugen, welcher zur rechten Seite des appischen Weges am zweiten Meilensteine auf dem sogenannten Felde des Rediculus errichtet war. Die Naturgabe eines Vogels schien also dem römischen Volke ein hinreichender Beweggrund zu einer solchen Leichenfeier und zur Hinrichtung eines römischen Bürgers in derselben Stadt, wo für viele ausgezeichnete Männer Niemand einen Leichenzug veranstaltet, wo wirklich Niemand den Tod des Scipio Aemilianus, der doch Carthago und Numantia zerstörte, gerächt hatte.“ Diess geschah im Jahre 35 nach Christi Geburt am 27. März.

„Alle anderen Vögel dieser Gattung vertreiben die Jungen aus den Nestern und zwingen sie, zu fliegen; so thun auch die Raben, welche ihrerseits nicht nur bloss vom Fleische leben, sondern auch ihre Jungen, wenn sie stark sind, hinwegjagen. Daher leben in kleineren Bezirken nicht mehr als je zwei Paare.“

„In der Umgebung des Berges Crano in Thessalien stets einzelne Paare. Die Alten räumen dem Nachwuchs das Feld. Zwischen den Raben und Krähen gibt es manche Unterschiede. Die Raben legen vor dem Solstitium; während 60 Tagen leiden sie hauptsächlich durch Durst, bevor die Feigen durch den Herbst gereift werden. Die Krähe wird von jener Zeit an durch Krankheiten hinweggerafft. Die Raben legen höchstens 5 Eier.“

Nebst ein paar fabelhaften und lächerlichen Bemerkungen erfahren wir hieraus einiges durchaus Richtige, so: Dass die Alten den Jungen das Feld räumen und vor allem ist bei der Notiz über das Brutgeschäft die Zeit und Eierzahl vollkommen richtig angegeben, wenn man für solstitium die nachclassische Bedeutung Tag- und Nachtgleiche nimmt, also vor Mitte März. Diese Angabe ist vollkommen richtig, denn wenn wir von der noch nicht mit Sicherheit festgestellten Brutzeit von Gypaëtus barb. absehen, so ist der Kreuzschnabel der erste, der Zeisig der zweite, der Kolkrabe der dritte, der Tannenbäher der vierte Vogel, welcher es wagt, seine Brut, — Wind und Schneegestöber zum Trotze, zu einer Jahreszeit zu zeitigen, wo kein Mensch daran denkt, dass lebende Wesen in der freien Natur dem Fortpflanzungsgeschäfte obliegen könnten.

(Schluss folgt.)

Eine ornithologische Localsammlung auf Schloss Pernstein in Mähren.

Aufgenommen von Josef Talský.

(Fortsetzung.)

II. Ordnung: Fissirostres. Spaltschnäbler.

Caprimulgus, Linn.

24. europaeus, Linn. Nachtschwalbe. Ein Exemplar und 2 Stücke Eier dieses Vogels.

Cypselus, Linn.

25. apus, Linn. Mauersegler. Ein Stück. Der Mauersegler belebt in bedeutender Menge die ausgedehnte Burg Pernstein als Brutvogel den ganzen Sommer hindurch.

III. Ordnung: Insesores. Sitzfüssler.

Cuculus, Linn.

26. canorus, Linn. Kukuk. Fünf Exemplare, nämlich 3 ♀ und 2 ♂. Zwei der ersteren haben auf der Oberseite rostbraunes, das dritte ein graues Gefieder. Das eine der rostbraunen Weibchen wurde auf dem Gute Rožinka den 19. Mai 1864 erlegt.

Alcedo, Linn.

27. ispida, Linn. Eisvogel. Drei ♂.

Coracias, Linn.

28. garrula, L. Blauracke. Drei Stücke, wovon eines vom Gute Rožinka, vom 18. Mai 1864.

Oriolus, Linn.

29. galbula, Linn. Goldamsel. Fünf Exemplare, theils ausgefärbte Männchen und Weibchen, theils jüngere Vögel.

IV. Ordnung: Coraces. Krähen.

Sturnus, Linn.

30. vulgaris, L. Staar. Ein ausgewachsenes Männchen.

Lycos, Boie.

31. monedula, Linn. Dohle. Zwei Exemplare, davon eines ein vollkommener Albino, in dessen Gefieder auch nicht eine Feder von anderer Farbe zu finden ist. — In noch weit grösserer Zahl, als es bei dem Mauersegler der Fall ist, bevölkert die Dohle das romantisch gelegene Schloss, dessen stämmiges, vielgezacktes Mauerwerk dem gesellschaftlich nistenden Vogel die wünschenswerthesten Schlupfwinkel zu bieten vermag.

Nach vollzogener Brut verlässt die schwarze Schaar in früher Morgenstunde eines jeden Tages ihren auserwählten Aufenthaltsort und treibt sich tagsüber in der weiten Umgebung umher. Bei Anbruch der Dämmerung kehrt der ganze Schwarm wieder in sein Heim zurück, um unter ohrenbetäubendem Brausen die sicheren Schlafplätze zu beziehen.

Corvus, Linn.

32. corax, Linn. Kolkrabe. Ein stattliches Männchen, das im Jahre 1860 auf der Herrschaft Sokolnitz zu Stande gebracht wurde.
33. cornix, Linn. Nebelkrähe. Ein Exemplar im normalen Kleide und zwei Ausartungen. Das erste der beiden letztgenannten Präparate, das die Notiz: „Rožinka, Jänner 1860,“ trägt, zeichnet sich durch schwarzgefleckte Unterbrust,

schwarzes Bauchgefieder und eben solche Unterschwanzfedern aus. Bei der zweiten, auf der Herrschaft Sokolnitz im Jänner 1862 erlegten Krähe ist das Gefieder auf Hals, Oberbrust, Flügel und Schwanz normal gefärbt. Einzelne Schwung- und Achselfedern jedoch, sowie eine einzige mittlere Schwanzfeder sind rein weiss, desgleichen das Kleingefieder des Flügelbuges auf der unteren Seite; die Kehle und Wangen weiss gefleckt. Der ganze Unterleib ist dunkelgrau mit schwarzen Längsflecken.

34. *frugilegus*, Linn. Saatkrähe. In vier Exemplaren vertreten. Zwei derselben fallen dem Beschauer durch ihre wunderlichen Abnormitäten in der Schnabelbildung in hohem Grade auf. Das eine derselben ist im Besitze eines sogenannten linksseitigen Kreuzschnabels von 6.5 Cm. Länge. Die normale Länge des Saatkrähenschnabels beträgt etwa 5.5 Cm. Der stark gebogene Oberschnabel des Vogels ist an der Wurzel 2 Cm. breit und läuft in eine Spitze aus, wogegen der abgestumpfte Unterschnabel weniger gebogen und rinnenförmig ausgehöhlt ist. Der Schnabel des zweiten Leidensgefährten ist ein sogenannter rechtsseitiger Kreuzschnabel, von 6.3 Cm. Länge, in gerader Richtung vom Mundwinkel gemessen. Sein Oberschnabel, gleichfalls bedeutend gebogen und zugespitzt, besitzt an der Wurzel eine Breite von 2 Cm.; der Unterschnabel ist fast ganz gerade, nur an der Spitze etwas nach aufwärts verbogen.

Pica. auct.

35. *caudata*, Boie. Elster. Drei Exemplare.

Garrulus. auct.

36. *glandarius*, Linn. Eichelheher. Zwei Stücke, wovon eines aus Rozinka, 1860.

V. Ordnung: Scansores. Klettervögel.

Cecinus. Boie.

37. *viridis*, Linn. Grünspecht. Drei ♂.
38. *canus*, Gm. Grauspecht. Ein Pärchen aus Rozinka.

Picus. Linn.

39. *major*, L. Grosser Buntspecht. Ein ♂.
40. *medius*, L. Mittlerer Buntspecht. Ein ausgewachsenes Männchen, erlegt auf der Herrschaft Sokolnitz im November 1861.

Junc. Linn.

41. *torquilla*, L. Wendehals. In vier Exemplaren vertreten.

Upupa. Linn.

42. *epops*, L. Wiedehopf. Drei Stücke, wovon eines auf der Herrschaft Hajan erbeutet.

VI. Ordnung: Captores. Fänger.

Lanius. Linn.

43. *exubitor*, L. Raubwürger. Zwei männliche Vögel mit nur einem weissen Flügelspiegel, somit eigentlich als *Lanius major*, var. *Cab. nec. Pall.*, zu verzeichnen.

44. *minor*, Linn. Kleiner Grauwürger. Drei ausgewachsene Männchen.
45. *rufus*, Briss. Rothköpfiger Würger. Fünf Exemplare beiderlei Geschlechtes. Diese Würgerart soll in der Umgebung von Pernstein häufig vertreten sein.
46. *collurio*, Linn. Rothrückiger Würger. Ein Pärchen nebst einer sehenswerthen Ausartung dieser Species. Das interessante Stück ist vorherrschend von weisser Farbe des Gefieders. Sein ganzer Rücken bis zum Steiss hat eine rostbraune Färbung, fast in derselben Stärke und Nuance, wie im normalen Zustande; die Schwanzfedern von derselben Farbe, nur ein wenig lichter, ihre Schäfte rein weiss. Die Handschwingen sind an der Innenfahne semmelgelb, nach Aussen hin, so wie an den Schäften weiss; Kopf, Stirn und Zügel semmelgelbfarben, letztere merklich dunkler; Kehle, Bauch und Unterschwanzdeckfedern rein weiss, die Unterleibsseiten semmelgelb angehaucht. Der Nacken ist ebenfalls von der letzteren Farbe, doch sehr licht und sticht von dem angrenzenden rostbraunen Rückengefieder vorthellhaft ab.

Muscicapa. Linn.

47. *luctuosa*, L. Schwarzrückiger Fliegenfänger. Zwei Männchen.
48. *albicollis*, Tem. Weisshalsiger Fliegenfänger. Ein ♂.

Bombycilla. Vieil.

49. *garrula*, Linn. Seidenschwanz. Zwei ♂.

Accentor. Linn.

50. *modularis*, L. Heckenbraunelle. Ein ♂.

Troglodytes. Linn.

51. *parvulus*, L. Zaunkönig. Ein ♂.

Cinclus. Linn.

52. *aquaticus*, L. Bachamsel. Ein Stück.

Parus. Linn.

53. *ater*, L. Tannenmeise. Ein Exemplar.
54. *cristatus*, L. Haubenmeise. Ein Exemplar.
55. *major*, L. Kohlmeise. Ein ♂.
56. *coeruleus*, L. Blaumeise. Ein Stück.

VII. Ordnung: Cantores. Sänger.

Phyllopneuste. Meyer.

57. *sibilatrix*, Bechst. Waldlaubvogel. In zwei Exemplaren.
58. *rufa*, Lath. Weidenlaubvogel. Ein Exemplar.

Hypolais. Chr. L. Br.

59. *salicaria*, Bp. Gartenspotter. Ein Männchen.

Acrocephalus. Naum.

60. *palustris*, Bechst. Sumpfrohrsänger. Zwei Exemplare, beide von Rozinka.
61. *trudoides*, Meyer. Drosselrohrsänger. Ein Männchen.

Calamoherpe. Boie.

62. *phragmitis*, Bechst. Schilfrohrsänger. Ein ♂.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [009](#)

Autor(en)/Author(s): Talsky Josef

Artikel/Article: [Eine ornithologische Localsammlung auf Schloss Pernstein in Mähren
\(Fortsetzung\) 67-68](#)